

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 21 (1948)

Heft: 3

Buchbesprechung: Zeitschriftenschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vor kurzem haben die Kommandanten aller Truppenverbände, die Dienstchefs in den Stäben und die Quartiermeister auch die „**Weisungen für die Organisation der Wiederholungskurse und anderer Kurse im Truppenverband**“ (W. O. 48) mit einem zugehörigen **Anhang 1948 (Anh. 48 z. W. O. 48)** erhalten. Wenn der Fourier die ihn besonders interessierenden Vorschriften daraus nicht von seinem Kommandanten oder Quartiermeister erfährt, hat er sich selbst darnach zu erkundigen. Er findet darin insbesondere z. B. die Kompetenzen für die Rekognoszierungen (wobei erfreulicherweise festzuhalten verdient, daß nun im Allgemeinen auch dem Feldweibel oder dem Fourier ein Soldtag für die Rekognoszierung bewilligt ist), die Bereitstellung der Verpflegung und Unterkunft durch die Platz-Kdo., usw. Es ist wichtig, daß der vorgesetzte Quartiermeister seine Untergebenen auch auf diese Weisungen aufmerksam macht.

Zeitschriftenschau

Rattenplage.

Unter dem Titel „Ein wenig bekannter Feind“ weist die Januar-Nr. des „**Schweizer Artillerist**“ auf einen Feind hin, der auch im vergangenen Aktivdienst unsern Verpflegungsfunktionären oft zu schaffen machte. Der Einsender schreibt:

„Als die britische Armee im Sommer 1942 bis nach El Alamein zurückgedrängt wurde, gesellte sich zu den erwachsenden Schwierigkeiten noch eine neue: die Rattenplage. Wenn auch die Versorgung der britischen Truppen infolge der Nähe Alexandriens unschwer zu bewerkstelligen war, so stieß doch die Anhäufung von Vorräten für die Gegenoffensive auf unvorhergesehene Schwierigkeiten. Ein ganzes Heer von Ratten hauste in den Vorratszelten und vernichtete täglich ungeheure Mengen an Lebensmitteln, Schuhen, Lederzeug und sogar Gummi. Der australische General Mackay, der Eroberer von Tobruk, fand endlich Abhilfe. Er war vor dem Kriege in Amerika gewesen zum Studium der Kriegsorganisation und -industrie und hatte festgestellt, daß bei der Mehrzahl der amerikanischen Militärlager eine Spezialabteilung für Rattenbekämpfung bestand. Eine bekannte amerikanische Firma (Irving Billig and Brothers) wurde mit der Aufgabe der Rattenbekämpfung in El Alamein betraut. Innerhalb kurzer Frist war die Rattenplage beseitigt. Der Vertreter der genannten Firma blieb bei der 8. Armee und wurde nach der Eroberung von Tunis nach England berufen, wo die Invasionsvorbereitungen die Anlage riesiger Materiallager erforderte. Er machte an der Spitze einer aus mehreren tausend Mann bestehenden „Rattenbekämpfungsabteilung“ die Invasion mit und arbeitet mit dieser noch heute in Deutschland, wo die Materialvorräte der Besatzungsarmee vor Ratten zu schützen sind.

Daß auch die Eidgenossen ähnliche, aber bescheidenere Sorgen kannten, geht aus einer Aufzeichnung aus dem Jahre 1883 hervor, in der wir lesen: „Vom Eidg. Kriegskommissariat in Thun wurde im August 1871 eine Rechnung für ge-

lieferte Katzen eingelegt, welche die dortigen Getreidevorräte vor Mäusen zu hüten hätten. Vom 5. Januar jenes Jahres bis zum Verkauf der Vorräte waren zuerst 3, dann 5 Katzen im eidgenössischen Sold, täglich 10 Rappen; für Verpflegung und Unterkunft mußte die „Wachtmannschaft“ selber sorgen. Die Rechnung belief sich auf Fr. 44.30. Nach beendeter Dienstzeit kehrten die Katzen wieder ins bürgerliche Leben zurück.“ J.

Sondernummer des „Pionier“: Die Schweiz und ihre Landkarten.

Die Redaktion des „Pionier“, der Zeitschrift für die Übermittlungstruppen, hat sich entschlossen, die März-Nummer unsern Kartenwerken, die in der ganzen Welt berühmt sind, zu widmen. Wir gratulieren den Herausgebern, daß es ihnen gelungen ist, auf verhältnismäßig kleinem Raum — das Heft umfaßt 48 Seiten — unter Mitwirkung der Landestopographie, sowie der Prof. Imhof und Weisz, in zwei Sprachen ein wirklich umfassendes Bild zu vermitteln über die Landkarten und ihre Entstehung. In einem ersten Teil wird das Entstehen unserer Kartenwerke geschildert. Ein zweiter Teil beschreibt die Methoden der Landestriangulation, die topographischen und photogrammetrischen Aufnahmeverfahren, sowie den Druck der Karten, während der dritte und letzte Teil über die Kartenausrüstung der Armee und die Verwendung der amtlichen Karten orientiert. — Das Heft kann zum Preis von Fr. 1.80 bei der Redaktion des „Pionier“, Postfach 106, Zürich 40, bezogen werden.

Lesenswerte Bücher und Schriften

„Teure Amalia, vielgeliebtes Weib.“ Von Robert Lucas. Europa-Verlag AG., Zürich. Preis: Fr. 8.—.

Ein etwas merkwürdiger Titel für die Besprechung in einer militärischen Zeitschrift. Aber es handelt sich hier nicht um einen Liebesroman, sondern um eines der vielgestaltigen Mittel der Kriegführung. Vielleicht erinnert sich der eine oder andere an die Briefe des Gefreiten Adolf Hirnschal an seine Frau Amalia in Zwieselsdorf, — fast hätte ich im Stil dieser Episteln geschrieben — die, wo jeweils im Radio London regelmäßig verlesen wurden. Voll beißender Ironie und Witz wird hier das nationalsozialistische System und seine Führer lächerlich gemacht. Ein interessantes, kleines Büchlein, zugleich eines, das man mit einem ständigen Schmunzeln und Lachen liest und nicht so rasch wieder aus der Hand legt.

Davoser Skitourenkarte 1:50 000. Herausgegeben vom Verkehrsverein Davos. Geographischer Verlag Kümmerly & Frey, Bern. Preis: Fr. 3.80.

Der bekannte Verlag Kümmerly & Frey, Bern, kündigt wieder eine seiner neu geschaffenen Karten an, eine Skitourenkarte des wohl bekanntesten Skigebietes der Schweiz: Davos, Arosa und Umgebung. Das überarbeitete Siegfriedblatt ist durch Farbenüberdruck und Schummerung lesbarer gemacht. Dazu sind die wichtigsten Skirouten, mit den Berggasthäusern, den Skihütten, Rettungsstationen und Telephonmöglichkeiten eingetragen. Natürlich fehlen auch die Skilifts nicht.